

## Unterstützungspool für Herdenschutzhunde

Abschlussbericht vom November 2020

Bei allen von CHWOLF unterstützten Alpen im Rahmen des Unterstützungspool für Herdenschutzhunde gab es diesen Alpsommer einzig auf der Alp Mer, welche Mitten im Territorium des Bündner Ringelspitzrudels liegt, noch einzelne Risse durch die Wölfe. Ein Schaf wurde ausserhalb des Nachtpferches und 5 Schafe tagsüber bei schlechtem Wetter gerissen. Bei allen anderen Alpen gab es keine nachgewiesenen Schäden durch die Wölfe. Dies ist den umfassend und gut umgesetzten Herdenschutzmassnahmen auf allen diesen Alpen zu verdanken.

Folgende Alpen wurden 2020 im Rahmen des Unterstützungspools für Herdenschutzhunde unterstützt:

### Alpen im Einzugsgebiet der Bündner Wolfsrudel

In diesem Jahr wurden im Kanton Graubünden 2 neue Wolfsrudel nachgewiesen. Das Stagiasrudel in der Surselva bei Disentis und das Albularudel im Albulatal. Insgesamt leben 6 Wolfsrudel im Kanton Graubünden. Ausser dem Calandarudel haben alle Wolfsfamilien erfolgreich Nachwuchs aufgezogen. Alle von CHWOLF unterstützten Alpen liegen im Einzugsgebiet dieser Wolfsrudel.

### Alp Culm da Sterls (GR)

#### Erfolgreiche Alpsaison

Die 870-köpfige Schafherde verbrachte einen ruhigen Sommer auf der Alp Culm da Sterls. Alpmeister Christian Erni und Hirtin Lynn sind mit dem Verlauf der Alpsaison sehr zufrieden. Obwohl die Wölfe präsent waren, gab es dank der gut umgesetzten Herdenschutzmassnahmen mit der ständigen Behirtung, dem Einsatz von 6 Herdenschutzhunden und dem Nachtpferch, keine Verluste durch die Wölfe. Durch die ständige Behirtung werden die Schafe täglich beim ein- und auspferchen von Lynn kontrolliert. So sieht sie, wenn mit einzelnen Tieren etwas nicht stimmt und kann Krankheiten oder Verletzungen schnell behandeln. Es gab dann auch nur wenige Verluste durch Krankheit. Einzelne Tiere sind jedoch im steilen Gelände abgestürzt, dies waren aber allesamt Tiere, welche schon schwach auf die Alp gekommen sind.

#### Keine Konflikte mit Wanderern, jedoch Zwischenfall mit Begleithund

Obwohl 6 Herdenschutzhunde im Einsatz waren, gab es keine Konflikte mit Wanderern. Es gab jedoch einen Zwischenfall abseits der Herde mit dem jungen Herdenschutzhund Sumo und einem Hund eines Wanderers. Es war ein «normaler» Konflikt zwischen zwei Hunden und hatte nichts mit dem Schutz der Herde zu tun. Der kleine Hund wollte einen Stecken, mit dem Sumo gerade am Spielen war. Da er sein Spielzeug verteidigte, kam es zu einer kurzen Rauferei. Da Sumo viel grösser ist, sah es gefährlich aus. Obwohl dem kleinen Hund nichts passiert ist und die Reaktion von Sumo eigentlich von ihm provoziert wurde, machte der Wanderer anschliessend eine Anzeige bei der Polizei. Dies war eine unschöne Situation. Da der Hund jedoch nicht verletzt wurde, gab es keine weiteren Konsequenzen.

#### Alpabzug

Am 21. September zog Hirtin Lynn mit der Herde zu den Vorweiden oberhalb von Bargis, wo sie noch drei Tage blieben, bis sie am 24. September ganz ins Tal zogen und die Schafe von den verschiedenen Besitzern abgeholt wurden. Alle Schafhalter waren mit dem Zustand ihrer Tiere sehr zufrieden.



## Alp Mora (GR) – Herdenschutz bei Mutterkühen

### Ruhige Mutterkühe trotz Wolfspräsenz

Die Mutterkuhherde verbrachte von Mitte Juni bis Mitte September einen ruhigen Sommer mit ihren Kälbern auf der Alp Mora. Die Alp Mora liegt im Einzugsgebiet des Ringelspitzrudels. Dass die Wölfe im Gebiet präsent waren, spürten die Hirten nicht nur den beiden Herdenschutzhunden Jolly und Alesia an, sie fanden auch regelmässig Wolfskot und konnten selbst sogar einen einzelnen Wolf in der Nähe der Herde beobachten und fotografieren. Obwohl vom Abkalben auf den Alpen abgeraten wird, kamen auf der Alp Mora etliche Kälber zur Welt. Gut möglich, dass die Nachgeburten die Wölfe angelockt haben. Die Hirten achteten jedoch darauf, dass die Geburten auf einer eingezäunten Weide in der Nähe der Alphütte stattfanden.

Entgegen allen Medienberichten und Aussagen von Mutterkuhherdenbesitzern, dass die Wölfe die Kühe in Panik versetzen und dadurch gefährlich für Wanderer werden, blieben die Kühe auf der Alp Mora ruhig.

### Wie reagieren Mutterkühe, wenn ein Wolf mitten durch die Herde läuft oder sich ein Angriff abzeichnet?

Dass Wildtiere, auch Wölfe, einer Kuhherde auf den Alpweiden nahekommen oder sie sogar ohne Jagdabsichten einfach durchqueren, ist eine natürliche und sicher ab und zu vorkommende Situation. Und dass ein einzelner unerfahrener Wolf auch einmal bei Kälbern vorsichtig seine Chancen auslotet, ist durchaus möglich. Wird dadurch eine Gefahr erkannt, werden Mutterkühe ihre Kälber vehement verteidigen und versuchen den Wolf zu vertreiben, indem einzelne Muttertiere gezielt auf den Wolf losgehen. Die meisten anderen Kühe der Herde werden jedoch ruhig stehen bleiben und die Situation beobachten. Sobald der Wolf vertrieben ist, werden die Kühe wieder weiter weiden. Dieses Verhalten ist eine gezielte Verteidigung ihrer Jungen und hat nichts mit Panik zu tun! Auch sind solche natürlichen Verteidigungsreaktionen nur von beschränkter Zeitdauer und lösen sich nach Verschwinden der Gefahr wieder vollständig auf.

### **Keine Konflikte mit Wanderern, jedoch stürzte ein Kalb wegen Wanderern ab**

Mit grossem Aufwand wurden auch dieses Jahr die Weiden entlang der stark frequentierten Wanderwege gezäunt. Obwohl dieses Jahr Corona bedingt viel mehr Wanderer unterwegs waren und es auch immer wieder Wanderer gab, welche sich nicht an die Verhaltensregeln hielten und über die Zäune stiegen, gab es weder Angriffe von Mutterkühen noch Konflikte mit den beiden Herdenschutzhunden. Jedoch stürzte ein Kalb wegen unvorsichtigen Wanderern in den Tod. Die Wanderer meinten es jedoch gut und wollten ein Kalb, welches sich etwas abseits der Herde in der Nähe einer steil abfallenden Felswand befand, zur Herde zurücktreiben. Vermutlich näherten sie sich von der falschen Seite, sodass das Kalb erschrak und dabei in den Abgrund stürzte.

### **Armeegelände Rossboden Chur (GR)**

#### **Sehr guter Alpsommer, jedoch gesundheitliche Probleme des Alpbewirtschafters**

Die 150 Mutterschafe und 30 Lämmer verbrachten einen ruhigen und sehr guten Sommer auf den Weiden des Armeegeländes Rossboden. Die vier Herdenschutzhunde Ben, Diana, Attila und Branka leisteten super Arbeit und beschützten ihre Herde gut. So gab es während des gesamten Sommers keinen Verlust. Weder durch die Wölfe noch durch Krankheiten. Auch gab es diesen Sommer keine Konflikte mit Wanderern und Bikern. Eigentlich ein perfekter Sommer.

#### **Wolfspräsenz**

Auch wenn das Calandarudel dieses und letztes Jahr keine Welpen mehr aufzog, sind einzelne Wölfe des Rudels immer noch im Gebiet unterwegs. Auch das Muttertier F07 wurde noch im Januar bei Untervaz nachgewiesen. Wildhüter und Jäger haben auch immer wieder einzelne Wölfe gesehen oder Reh- und Rotwild-Risspuren gefunden.



#### **Gesundheitliche Probleme des Alpbewirtschafters**

Mit schwerem Herzen muss der Alpbewirtschaftler Marco Camastral aus gesundheitlichen Problemen den Hof und die Schafhaltung auf Ende Jahr aufgeben. Er konnte sich seit Mitte Sommer nicht mehr selbst um die Tiere kümmern und musste die ganze Arbeit seiner Familie überlassen. Zum Glück konnten seine beiden

Brüder während der Alpsaison einspringen und seine Frau tatkräftig unterstützen. Sie halfen wo sie konnten und werden den Hof weiterführen bis eine Übergabe geregelt ist. Nun muss die Armee einen geeigneten Nachfolger suchen. In Frage kommt nur jemand, der auch gewillt ist, die sehr gut funktionierenden Herdenschutzmassnahmen mit den Schutzhunden weiterzuführen.

## **Alp Mer am Panixerpass (GR)**

### **Relativ gute Alpsaison trotz häufiger Wolfspräsenz und Rissen**

510 Schafe verbrachten diesen Sommer auf der Alp Mer. Dies sind etwas weniger als letztes Jahr, da ein Bestösser altershalber mit der Schafhaltung aufgehört hatte. Begleitet wurde die Herde vom langjährigen Hirten Florian und den beiden Herdenschutzhunden Goliat und Evy, welche der Alpbewirtschafter Jakob Nierdermann im Winter neu übernommen hatte. Geplant war, dass auch der erfahrene Herdenschutzhund Komet wieder auf die Alp geht. Komet und der junge Goliat gerieten jedoch im Frühjahr zwei Mal gröber aneinander, was eine teure Tierarztrechnung zur Folge hatte. Um Streitereien zwischen den beiden Hunden zu vermeiden, wollte der Alpbewirtschafter nicht alle Hunde zusammen auf die Alp geben. Komet durfte deshalb während des Sommers, beim nahegelegenen Maiensäss, auf 30 Lämmer aufpassen.

### **Wenige Risse dank gut funktionierendem Herdenschutz**

Die starke Wolfspräsenz war während der gesamten Alpsaison spürbar. Mehrmals konnte Hirt Florian ein einzelner Wolf in der Nähe der Herde sehen. Der Hirte der nahegelegenen Rinderherde konnte den Wolf sogar bei der Staumauer des Lac da Pigniu filmen. Die beiden Herdenschutzhunde leisteten gute Arbeit. Trotzdem konnten sie nicht alle Angriffe erfolgreich abwehren. So wurden 5 Schafe tagsüber bei sehr schlechtem Wetter, Nebel, Regen und starkem Wind, am Rande der Herde gerissen. Bei derart schlechtem Wetter und Gegenwind ist es für zwei Hunde sehr schwierig, den Wolf rechtzeitig zu wittern und alle 510 Schafe, welche auf der z.T. unübersichtlichen Weide weit verstreut sind, zu beschützen. Ein weiteres Schaf wurde nachts ausserhalb des Nachtpferches gerissen. Einzelne Schafe, welche der Hirte abends nicht findet und ungeschützt weit abseits des Nachtpferch sind, sind für den Wolf natürlich sehr einfache Beute. Wölfe testen immer und immer wieder und nutzen jede Gelegenheit um einfach Beute zu machen.

### **Keine Konflikte mit Wanderern und Bikern**

Mit grossem Aufwand musste der gesamte Wanderweg auf den Vorweiden entlang des Lac da Pigniu ausgezäunt werden. Auch die Weiden entlang der stark begangenen Wanderwege auf der Alp wurden gezäunt. Trotzdem gab es immer wieder Biker, welche mit ihrem Bike über den Zaun stiegen und ohne Rücksicht durch die Weide fuhren. Nur dank des guten Charakters und der grossen Toleranz der Herdenschutzhunde gab es keine Konflikte mit Wanderern oder Bikern.

Am 29. September zog die Herde wieder zurück ins Tal. Alpmeister Jakob Niedermann ist trotz den Rissen mit der Arbeit der Herdenschutzhunde und dem Verlauf der Alpsaison sehr zufrieden.

## **Maiensäss Säslina (GR)**

### **Sehr guter Alpsommer**

Diesen Sommer verbrachten 60 Schafe vom 1. Juni bis Ende September auf den Alpweiden des Maiensäss Sesslina. Die Schafe wurden gut bewacht von den beiden Herdenschutzhunden Caramel und Atos. Täglich fuhren Brunners, die Alpbewirtschafter zum Maiensäss hoch um die Tiere zu kontrollieren und die Hunde zu füttern und pflegen. Alle 14 Tage musste auch eine neue Weide eingezäunt und die Herde gezügelt werden. Hin und wieder hat auch einer der umliegenden Maiensäss-Besitzer die Fütterung und Kontrolle der Tiere übernommen, um Brunners etwas zu entlasten. Das Wetter war mehrheitlich sehr gut und das Gras auf den Weiden wuchs optimal. So verbrachten die Tiere einen ruhigen und guten Sommer auf dem Maiensäss.



### **Wolfpräsenz**

Im Verlauf der Alpsaison hat Werner Brunner mehrmals in der Nähe des Zaunes Wolfskot gefunden. Auch wenn das Calandarudel in diesem Jahr wiederum keine Welpen aufzog, sind immer noch mehrere Wölfe im Gebiet unterwegs. Im September, während der Jagd, konnte ein Jäger zwei Wölfe in einem Abstand von ca. 300m zur Weide beobachten.

### **Alpabzug**

Nach einer sehr erfolgreichen Alpsaison zogen Brunners Ende September mit allen Schafen wieder ins Tal zurück. Atos und Caramel leisteten wieder hervorragende Arbeit.

### **Reklamationen von Nachbarn auf dem Heimbetrieb**

Im Herbst beginnen für Brunners jeweils wieder die sehr nervenaufreibenden Reklamationen von Nachbarn, die sich ab dem Gebell der Herdenschutz Hunde stören. Brunners nehmen so gut wie möglich Rücksicht und so müssen die beiden Hunde nachts zum Teil auch in den Stall, wenn die Herde in der Nähe der Häuser weiden und dürfen während dieser Zeit die Schafe nicht schützen. Auf einer anderen Weide, welche 50m unterhalb eines Wohngebietes liegt, hat die Gemeinde nun eine andere Lösung angeboten. So wird von Abends um 19.00 Uhr bis morgens um 06.00 Uhr ein an die Weide angrenzender Feldweg gesperrt, damit Caramel und Atos bei den Schafen bleiben dürfen und nicht jeden nächtlichen Spaziergänger, meist in Hundebegleitung, verbellen und so die Nachtruhe der Nachbarschaft stören.

### **Brunners mussten sich dieses Jahr leider von drei Hunden verabschieden**

Im Mai und Juni mussten Brunners schweren Herzens die beiden alten Herdenschutz Hunde Filou und Paprika wegen Rücken- und Bandscheibenproblemen einschläfern lassen. Später mussten sie sich dann auch noch vom bereits 15-jährigen Border Collie verabschieden. Von den sieben Hunden bleiben jetzt noch die beiden jungen Herdenschutz Hunde und zwei Hütehunde. Wegen den häufigen Reklamationen im Winter werden sie momentan keine weiteren Herdenschutz Hunde übernehmen.

## Schafalp Seewis (GR)

### Für Schafe sehr guter Sommer – jedoch Hirtenwechsel während der Alpsaison

Dieses Jahr verbrachten 840 Schafe vom 5. Juni bis am 26. September einen sehr guten Sommer auf der Schafalp Seewis. Die Herde wurde wiederum von den beiden Herdenschutzhunden Balu und Elios gut bewacht und vom Hirten Stefan permanent behirtet. Für Stefan war es die erste Alpsaison auf der Schafalp. Wo möglich wurden die Weiden gezäunt und die Herde abends in einen Nachtpferch getrieben. In den unteren Weidebereichen ist dies jeweils gut möglich. In den steilen, felsigen und unwegsameren Weiden kann nicht überall gezäunt werden und auch der Nachtpferch kann nicht überall aufgebaut werden. In diesem Gelände werden die Schafe abends dann zu einer homogenen Herde zusammengetrieben und von den Schutzhunden bewacht. Für Stefan, der sehr gewissenhaft arbeitet, war so der Schutz der Tiere zu gering. In solchem Gelände kann kein 100%iger Schutz gewährleistet werden. Stefan wollte dies jedoch nicht verantworten und entschied sich deshalb, die Alp zu verlassen.

Während der Alpsaison einen neuen Hirten zu finden ist nicht einfach. Alpmeister Jakob Egger hatte jedoch Glück und konnte eine Deutsche Hirtin anstellen. Da sie keinen eigenen Hütehund besitzt, kam sie mit einem ausgeliehenen Hund. Die Zusammenarbeit mit diesem funktionierte jedoch nicht optimal. Um alle Schafe abends zusammenzutreiben, musste sie oft selbst die weiträumigen Weiden ablaufen und die Schafe zurückholen. Jakob Egger half dann auch viel mehr mit als üblich.

### Wolfspräsenz

Im Frühling, vor der Alpsaison, konnte ein Jungwolf auf der Schafalp beobachtet werden. Während des Sommers war es dann relativ ruhig. Mit Beginn der Jagd, Anfang September gab es wieder mehrere Wolfs-sichtungen. Wanderer konnten von weitem sogar einen Wolf in der Nähe der Schafherde beobachten. Trotz der Wolfspräsenz gab es keinen nachgewiesenen Schaden durch die Wölfe. Ende Alpsaison fehlten jedoch 5 Lämmer. Jakob Egger geht aber eher davon aus, dass sie im steilen Gebiet unbemerkt abgestürzt sind und nicht gefunden wurden.

### Eine Reklamation eines Wanderer-Ehepaares

Obwohl dieses Jahr viel mehr Wanderer auf dem sonst schon stark frequentierten Prättigauer Höhenwanderweg unterwegs waren, gab es nur eine Reklamation wegen den Herdenschutzhunden. Da Jakob Egger zufälligerweise in der Nähe war, als er den Anruf aus der nahegelegenen Schesaplana Hütte bekam, konnte er die Situation mit dem verängstigten Ehepaar gleich vor Ort klären. Sie fürchteten sich vor dem heranrennenden und bellenden Elios. Statt ruhig stehen zu bleiben, liefen sie schneller und fuchtelten mit dem Rucksack herum um den Hund zu verscheuchen. Damit erreichten sie genau das Gegenteil und animierten Elios nur noch mehr zu bellen. Er griff die Wanderer jedoch nicht an. Elias und Balu verhalten sich Wanderern und Bikern gegenüber in der Regel sehr tolerant.

Jakob Egger ist mit dem Verlauf der Alpsaison trotz Hirtenwechsel und Mehraufwand sehr zufrieden. Das Wetter war optimal, sodass das Gras immer gut gewachsen ist und es für die grosse Herde immer genug gutes Futter hatte. Auch leisteten die beiden Schutzhunde wieder perfekte Arbeit.



## **Alpen im Entlebuch (LU)**

Im Entlebuch war bis 2013 jahrelang der männliche Wolf M20 präsent. Seit Sommer 2018 wird der männliche Wolf M76 regelmässig in der Region Flühli-Sörenberg-Schangnau nachgewiesen. Im Mai 2020 wurde im benachbarten Kanton Obwalden der Wolf M131 erstmals nachgewiesen. Mit der steten Abwanderung von Jungwölfen und der Einwanderung von Wölfen aus Italien und Frankreich muss jederzeit mit Wölfen in dieser Region gerechnet werden. Deshalb ist es enorm wichtig, dass die gut funktionierenden Herdenschutz-Massnahmen seriös weitergeführt werden.

## **Alp Baumgarten, Schöpfheim im Entlebuch (LU)**

### **Sehr gute Alpsaison**

Der Alpbewirtschafter Markus Zihlmann ist mit dem Verlauf der Alpsaison rundum zufrieden. Es stimmte alles. Von Wolfsseite her war es ruhig und das Wetter war gut, so dass es immer genügend und gutes Gras für die Schafe, Rinder und Kühe gab, welche den Sommer auf der Alp Baumgarten verbrachten. Laika, die bereits 10-jährige Herdenschutzhündin ist immer noch topfit und schützte die kleine 52-köpfige Schafherde gut. Bei den täglichen Kontrollen der Tiere und Fütterung von Laika bemerkte er ein Mutterschaf mit ihren zwei Lämmern ausserhalb des Zaunes. Wie sich herausstellte waren es Schafe eines Nachbarn, welche aus der Weide entwischt waren. Nachdem die Tiere auch am nächsten Tag wieder beim Zaun standen, entschloss sich Markus mit Absprache des Nachbarn, die 3 Tiere in seine Herde zu lassen. So verbrachten sie zufrieden den Rest des Sommers in ihrer ausgewählten Herde.

### **Alpabzug**

Mit den Kühen und Rinder zog Markus Mitte September wieder ins Tal zurück. Dank dem guten Wetter durften die Schafe noch bis Anfang November auf der Alp bleiben.

## **Alp Fürstein, Flühli im Entlebuch (LU)**

### **Schwieriger Start – dann glücklicherweise gute Alpsaison**

Bereits im Mai begannen Alpmeister Markus Zihlmann und seine Helfer mit dem Aufbau der aufwändigen Zäunung der verschiedenen Weiden. So war Anfang Juni alles bereit für die 150-köpfige Schafherde, welche zusammen mit den beiden Herdenschutzhunden Sasso und Carla den Sommer auf der Alp verbringen sollten. So war es auf jeden Fall geplant.

### **Herdenschutzhunde akzeptierten die neuen Schafe nicht**

Ein langjähriger Bestösser, welcher jeweils 100 Schafe brachte, musste aus gesundheitlichen Gründen die Schafhaltung aufgeben. Deshalb kam dieses Jahr ein neuer Bestösser mit 100 Schafen dazu. Da Markus Zihlmann die Integration der neuen Schafe unterschätzte, liessen sie die neue Herde und die Schutzhunde ohne spezielle Integration direkt auf der Alp zusammen. Aus welchen Gründen auch immer akzeptierten die beiden Schutzhunde die 100 neuen Schafe, welche nicht an Schutzhunde gewohnt waren und sich deshalb vielleicht etwas anders verhielten, nicht in ihrer Herde und jagten sie immer wieder davon. Auf der sehr steilen Alpweiden war dies für die Schafe zu gefährlich. Eine nachträgliche kontrollierte Integration, welche über mehrere Tage auf einer kleinen eingezäunten Weide hätte gemacht werden müssen, lag Markus Zihlmann aus zeitlichen Gründen leider nicht drin. So entschied er sich nach Absprache und Beratung des Herdenschutzhundevereins, auf den Einsatz der beiden Herdenschutzhunde zu verzichten. Michael Baggenstoss, Herdenschutzberater der Zentralschweiz und selbst Schafhalter und Herdenschutzhundezüchter, nahm die beiden Schutzhunde zu sich. Die Integration in seine Herde funktionierte ohne Probleme. Für nächste Alpsaison ist geplant, dass Michael Baggenstoss 100 seiner eigenen Schafe samt den beiden Herdenschutzhunden wieder auf die Alp Fürstein bringt. Die neuen Schafe von diesem Jahr werden nächstes Jahr auf einer anderen Alp gesömmert. So kann das Problem gelöst werden.

## Ruhiger Alpsommer

Glücklicherweise war es von Wolfsseite her im Entlebuch sehr ruhig. So verbrachte die Herde auch ohne Herdenschutzhunde einen ruhigen Sommer auf der Alp Fürstein. Markus Zihlmann ist sich bewusst, dass sie viel Glück hatten und es auch anders hätte kommen können. Noch im letzten Jahr hatten sie Risse in der Herde. Auch kam es Anfang November auf einer Herbstweide im Entlebuch, keine 20 km von der Alp Fürstein entfernt zu einem Wolfsübergriff.

## Alp Gummen, Schrattenfluh bei Sörenberg (LU)

### Sehr erfolgreiche Alpsaison

Der junge Alpbewirtschafter Philipp Wicki ist mit dem Verlauf der Alpsaison und der Arbeit der Herdenschutzhunde sehr zufrieden. Auch das Hirtenehepaar Fredi und Elisabeth leisteten den ganzen Sommer über super Arbeit. Die beiden jungen Schutzhunde Benni und Blanche haben sich auch sehr gut entwickelt. Nach unserem Alpbesuch im Juli (siehe Bericht vom 4. Juli 2020) durften die beiden den ganzen August mit den erwachsenen Schutzhunden Joy und Rumba auf der Alp verbringen und konnten so viel von ihnen lernen. Da die beiden Junghunde noch viel Flausen im Kopf haben und oft miteinander spielen, trennte Philipp die Junghunde Anfang September und nahm die ältere Joy und der junge Benni bereits runter auf die Heimweide, wo sie gemeinsam diejenigen Schafe beschützen durften, welche nicht auf der Alp waren. Blanche durfte noch bis zum Alpbzug am 18. September zusammen mit Rumba auf der Alp bleiben und auf die Herde aufpassen.



### Keine Konflikte mit Wanderern

Um Konflikte mit Wanderern und Bikern zu vermeiden, wurden die Wanderwege wo es ging, aufwändig ausgezäunt und diverse Hinweistafeln weisen auf das richtige Verhalten gegenüber den Herdenschutzhunden hin. Damit haben die Alpbewirtschafter sehr gute Erfahrungen gemacht. Joy und Rumba sind Menschen gegenüber auch eher zurückhaltend. Sie rennen zwar bellend auf Wanderer und Biker zu, was auch ihre Aufgabe ist, sie bleiben aber auf Distanz. Blanche und Benni müssen dies erst noch lernen. Die beiden freuen sich momentan noch sehr, wenn Wanderer kommen und würden bei diesen am liebsten

Streicheleinheiten einholen. Hier hilft die Zäunung auch, dass sie nicht zu stürmisch auf die Wanderer losrennen können.



### **Alpen im Einzugsgebiet des ehemaligen Wolfspaares F13 und M64 im Grenzgebiet der Kantone Bern und Fribourg**

Die seit mehreren Jahren in dieser Region bekannte Wölfin F13 wurde im Juni 2017 in der Region Jaun vergiftet. Seither konnte auch ihr Partner M64 nicht mehr genetisch nachgewiesen werden. Es werden aber immer wieder durchwandernde Einzelwölfe im Gebiet nachgewiesen. Im April tappte ein Wolf bei Jaun in eine Fotofalle und seit Anfang Oktober wird im nahegelegenen Gantrischgebiet regelmässig ein Wolf nachgewiesen. Es ist deshalb enorm wichtig, dass die gut funktionierenden Herdenschutzmassnahmen seriös weitergeführt werden.

### **Alp Stierengrat - Kaiseregg (FR/BE) am Jaunpass**

#### **Sehr erfolgreiche Alpsaison**

Am 5. Juni zog Markus Nyffeler mit seiner grossen gut 2000-köpfigen Schafherde, seinen Hütehunden und den beiden Herdenschutzhunden Leone und Branka auf die Alp Stierengrat – Kaiseregg. Nachdem während der letzten Alpsaison seine beiden jungen Herdenschutzhunde Bella und Bianca spurlos verschwanden und bis heute nicht mehr aufgetaucht sind, übernahm Markus im Frühling wieder zwei 3-monatige Welpen. Zu Beginn der Alpsaison waren Max und Moritz noch zu klein um die Herde bereits auf die Alp zu begleiten. So blieben sie mit einem alten Schutzhund auf dem heimischen Hof, wo sie auf diejenigen Schafe aufpassen durften, welche nicht mit auf die Alp gingen. Mitte Sommer waren die beiden dann genug gross um auch erste Alperfahrungen zu sammeln. So konnten sie bereits viel von den beiden erfahrenen Hunden Leone und Branka lernen.

### **Kompromiss im Herdenschutz**

Abends wenn die Tiere satt sind, treibt Markus die Herde mit Hilfe seiner Hütehunde zusammen und die Schutzhunde wachen um die Herde herum. Sobald die Sonne aufgeht, stehen die Schafe wieder auf und Markus zieht mit der Herde weiter zu den für den Tag vorgesehenen Weiden. Für den Schutz der grossen Herde sind 2 Erwachsene und 2 junge Herdenschutzhunde eindeutig zu wenig. Sind jedoch mehr Herdenschutzhunde im stark von Touristen genutzten Gebiet im Einsatz, riskiert Markus mehr Konflikte mit Wandern und Bikern. So geht Markus jeweils einen Kompromiss ein. Mit dem Einsatz von weniger Hunden riskiert er zwar mehr Wolfsrisse, kann jedoch die Konflikte mit Wanderern auf einem Minimum halten. Obwohl in diesen Sommer noch mehr Wanderer unterwegs waren als sonst, kam es nur zu zwei Reklamationen von verängstigten Wanderern. Die Hunde haben jedoch nichts gemacht.

### **Wolfspräsenz und Alpabzug**

Von Seiten der Wölfe her, war es ein ruhiger Sommer, obwohl im April im benachbarten Jaun ein Wolf in eine Fotofalle tappte und ab Oktober regelmässig ein Wolf im nahen Gantrischgebiet nachgewiesen wurde. Am 12. September zog Markus mit seiner Herde wieder auf den Heimbetrieb, welcher auch im Gantrischgebiet liegt. Bei verschiedenen Nachbarn hat der Wolf bereits zugeschlagen und etliche Schafe gerissen. Alle betroffenen Weiden waren jedoch nicht oder ungenügend geschützt. Die Tiere von Markus werden auch auf den Herbstweiden gut eingezäunt und immer von den Hunden bewacht.



### **Alp Schafberg am Jaunpass (FR)**

#### **Sehr guter und ruhiger Sommer**

Bereits im Mai begannen für Alpmeister Stephan Buchs und seine Helfer die aufwändigen Vorbereitungsarbeiten für die Alpsaison. Die gesamten Weideflächen müssen jeweils in kleinere Umtriebsweiden aufgeteilt und wo es vom Gelände her möglich ist eingezäunt werden. Da die Alp sehr steil, steinig und unwegsam ist, können die Zäune an den meisten Orten nicht wolfsicher aufgebaut werden. Diese dienen vor allem dazu, die Schafe besser zusammenzuhalten und den Herdenschutzhunden die Arbeit zu erleichtern.

Von Mitte Juni bis am 21. September verbrachten dann knapp 380 Schafe und ein paar Ziegen einen ruhigen Sommer auf dem Schafberg. Die Herde wurde von den 4 Herdenschutzhunden Nepia, Rambo, Amos und Ira gut bewacht. Auch vom Wetter her war es ein hervorragender Sommer. Das Gras wuchs gut und so gab es immer genügend Futter und auch Wasser für die Tiere. Auch mussten nur wenige Tiere wegen Krankheiten behandelt werden. So ist Stephan Buchs mit dem Verlauf der Alpsaison rundum zufrieden.

### **Junge Herdenschutzhunde im Einsatz**

Da der Schafberg vom Gelände her sehr anspruchsvoll ist, wollte Stephan die bereits 12-jährige Nepia diesen Sommer auf dem heimischen Hof behalten. Beim Alpaufzug wollte sie aber unbedingt mit dabei sein. So liess er sie mitlaufen und am Schluss verbrachte sie doch den ganzen Sommer auf der Alp. Im Frühling übernahm Stephan, als Ersatz für Nepia, den jungen erst 1 ½-jährigen Maremmano-Rüden Amos. Dieser bestand kurz vor dem Alpaufzug noch die Eignungsprüfung EBU. Im Verlauf des Sommers kam dann noch die 2-jährige Ira dazu, um nach ihrer bestandener EBU ebenfalls erste Alperfahrungen zu sammeln. So konnten die jungen beiden Hunde von der sehr erfahrenen Nepia und auch von Rambo, welcher seine 2. Alpsaison auf dem Schafberg verbringt, bereits viel lernen.



### **Alp Hohmad im Simmental (BE) – Herdenschutz bei Rinderherde**

#### **Guter und ruhiger Alpsommer**

Dieses Jahr verbrachte Familie Ueltschi vom 31. Mai bis am 30. September mit ihren Rindern, Ziegen und Schweinen, einen guten und ruhigen Sommer auf der Alp Hohmad. Polux, der bereits 11-jährige Herdenschutzhund, leistet immer noch gute Arbeit. Bei schlechtem Wetter merkt man ihm das Alter jedoch an, dann wäre er lieber im trockenen Stall als draussen im Nassen bei der Herde.

#### **Junger Herdenschutzhund beantragt**

Nach langem Überlegen hat Christian Ueltschi nun zur Unterstützung von Polux einen jungen Herdenschutzhund beantragt. Wären die Hunde das ganze Jahr auf der Alp, hätten sie schon lange einen 2. Herdenschutzhund. Auf dem Heimbetrieb ist die Haltung von lautstark bellenden Hunden jedoch nicht immer so einfach.

Auch hat Polux schon die eine oder andere Nachbarskatze erwischt, welche auf der Rinderweide auf Mäusejagd war. Solche Vorfälle strapazieren die nachbarschaftlichen Beziehungen immer wieder aufs Neue. Trotzdem hofft er nun, dass er bereits im Winter einen jungen Schutzhund in seine Herde integrieren kann.

**Wir wünschen allen Alpbewirtschaftern, Hirten und Herdenschutzhunden eine gute und erholsame Winterzeit! Wir freuen uns jetzt schon, alle nächsten Frühsommer wieder gesund und fit auf den Alpweiden anzutreffen.**

